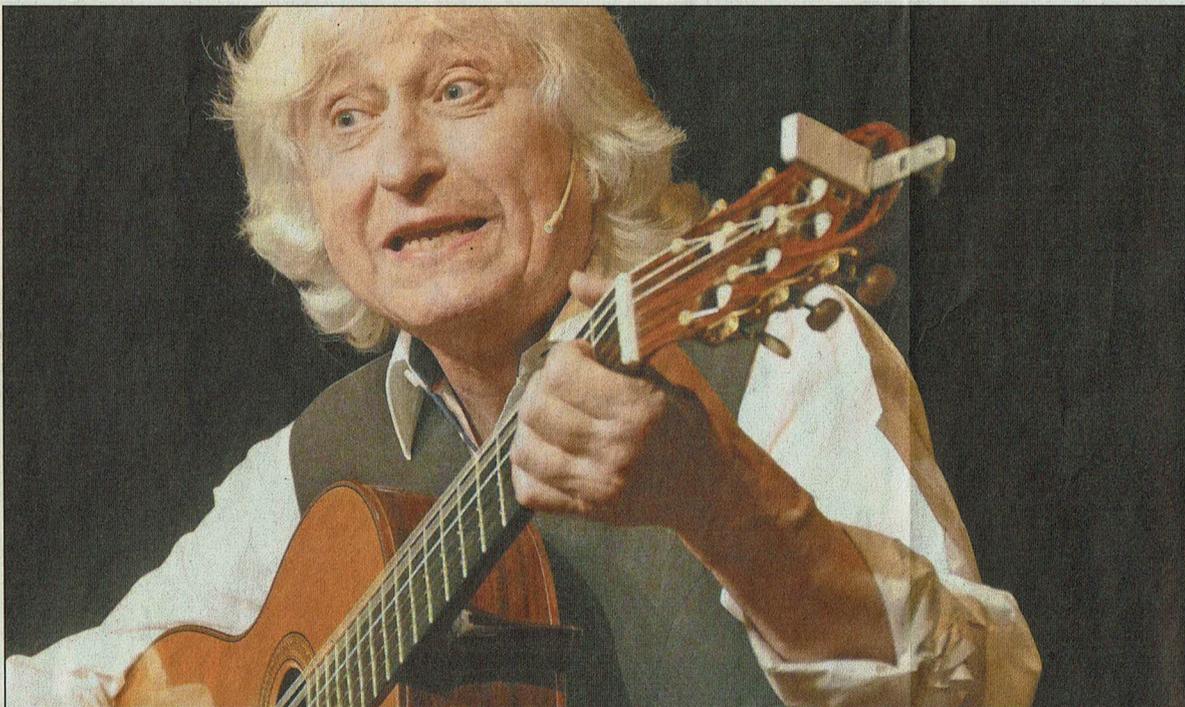


PK

## Lachfalten eifrig trainiert

Dieter Huthmacher sorgt mit seinem neuen Programm für ausverkauften Löwensaal

Die beste Weisheit kommt gleich am Anfang: Auch mit einem glatten Gesicht bleibt ein Arschloch immer noch ein Arschloch. Und überhaupt, hat doch keinen Sinn, sich gegen die Schwerkraft des Doppelkinns zu stemmen, indem man sich jede Menge Faltencremes „hinschmiert“. Eine Kur gegen Hängendes gibt es allerdings: Man besuche einen Abend mit dem Pforzheimer Liedermacher Dieter Huthmacher. Ein Mann, bei dem selbst besagtes Schimpfwort noch liebevoll klingt. Der überhaupt den Widrigkeiten des Lebens und damit ja hauptsächlich des Alterns sanft an seinen Gitarrensaiten zupfend und mit einem süffisanten Grinsen begegnet, das heißen könnte: „Mach doch und ich lach trotzdem“. Denn eigentlich sind die Streiche, die einem das irdische Dasein so spielt, doch notwendig. Lebensnotwendig. Sonst hätte ein guter Musiker wie Dieter Huthmacher doch gar keinen Grund auf die Bühne zu gehen. Wohlgemerkt, es sind dann doch oft die Luxusprobleme, die er besingt. Besagten „Jojo-Effekt“ beim Diäten. Auf schwäbisch heißt das dann so: „Jo, jo, machsch wieder ä Diät?“ Wenn man natürlich nichts unternimmt – sprich: die Fähigkeit zu lachen immer wieder trainiert – dann wird auch die beste Schlabbergosch irgendwann zum Schlabberarm. Kann Huthmacher, der auch für süffisante Blicke aufs Leben mit dem Zeichenstift bekannt ist, nicht passieren. Er trainiert auf jeden Fall eifrig seine Lachfalten, wie auch sein Programm heißt. Und das Publikum trainiert am Freitagabend im Löwensaal in Nöttingen fleißig mit. Ausverkauft. Was nicht wundert, denn



MIT WITZ UND GRINSEN begegnet der Pforzheimer Liedermacher den Widrigkeiten des Lebens. Damit begeisterte er im ausverkauften Nöttinger Löwensaal das Publikum. Foto: Roth

im Gegensatz zu manchen Propheten, die im eigenen Land nichts gelten, kennt er das Schild ausverkauft. Ist ja egal, wenn er die Leute nicht kennt. Namen sind für ihn sowieso erst wichtig, wenn er sich nicht mehr dran erinnern kann. Einen Trick hat er dafür parat: Heißt ihr Mann auch so wie Sie? Funktioniert. Meistens. Egal. „Meistens bin i dahoim und do treff ich mich mit koinem.“ Umso schöner, dass Huthmacher dann

doch nicht immer „dahoim“ ist und das nicht nur, weil's feucht ist im Haus, sondern sich mit seinen Fans trifft. Die lieben seinen Wortwitz, lachen lauthals über die kleinen, eingeflochtenen Schwaben-Witze, wie diesen: Geht der Herr Papa mit seinem kleinen Bub an der Hand spazieren. Sie treffen auf einen Mann, den der Bub artig grüßt. Wer denn das sei, will der Vater wissen. „Das ist doch der Herr vom Umweltamt, der

statt Suppe nur Süsschen gibt. Und man auch mal reinfallen kann. „Der Sprache nach sind Sie Schwabe.“ Antwort: „Den Fleischküchle nach sind Sie Bäcker.“ Aber Huthmacher kann nicht nur „hälinge“ dem Leben grinsend ein Schnippchen schlagen, er kann auch die leisen Töne. Wenn er verliebt ist oder den Nachbarn mit rotem Trinkergesicht und zittrigen Händen das Wechselgeld zählen sieht. Susanne Roth

fragt die Mama immer, ob die Luft rein ist.“ Kann ja nicht jeder eine Frau daheim haben, die ihm den Rücken stärkt, weil ihn sonst der Bauch nach unten zieht.

Mit Huthmacher machen die Gäste an diesem Abend einen Spaziergang querbeet durch alle Lebenslagen, ob Diät, Ratgeberlandschaft „Nehmen Sie den Tennisarm nicht auf die leichte Schulter“ oder Drogeriemarkt mit Payback-Punkten – „Ja, bin ich denn in der Bundesliga, dass ich Punkte sammel?“ – und auch ins Gourmetrestaurant, wo es